

Ms. A. 1. 126. 335

Hug. Fräulein

Bertha von Rakowsky

(<sup>4</sup> Schwester Bertha <sup>4</sup>)

in

Schloß Thönan.

Bei Zobersdorf!



Max von Millenkovich-Morold  
WIEN  
IV. Johann Straußgasse No. 6



Wien am 21. Mai 1916.



Liebe Bertha!

Du wirst diese Woche werden  
ich kann nach Johann  
Nommers Namen, da  
ich nämlich von einer  
Malerin, welche Ende  
des Monats vertritt,  
porträtiert werden und  
in dieser Woche am  
jeden freien Tag-  
mittage „Sitzung“ haben  
soll. Du dar über-  
märkten Woche - etwa  
Mittwoch den 31. Mai oder  
Samstag den 3. Juni - und  
in der übermärkten Woche



ist zur Verfügung, und bitte  
mir: 1) eine subjektive Ver-  
ständigung, 2) eine die gütige  
Erlaubnis, erst um 1/2 5<sup>u</sup>  
oder um 6 Stunden zu  
dürfen, wenn ich den  
Abend im Ichönan ver-  
bringen soll - da ich  
nämlich sehr schwer  
während der Stubenstunden  
kostlos und beispiels-  
weise das erste Mal im  
Ichönan war, ohne zu  
Mittag gegessen zu haben.

(Dies mir zu Ikoon  
Kenntnis!) Auch wäre es  
doch notwendig, daß meine  
Dankte, die ja doch nicht  
ein Geheimnis bleiben  
sollen, ganz offiziell  
erfolgen dürfen. Ist das

nicht möglich, dann ist  
es wohl für Sie und für  
mich besser, wenn sie  
unterschieden - oder viel-  
mehr: dann wäre das  
das einzig Richtige. Es  
sind das verständsamste  
Erwägungen, die sich  
nicht abweisen lassen.  
Also denken Sie noch  
einmal ernstlich darüber  
nach und danken Sie,  
voller Klarheit zu ge-  
winnen! Mit dem  
Abschied, wie Sie wissen,  
bin ich stets gern und  
froh bei Ihnen und  
auch bei Ihrer Fräulein.  
Vielleicht gelingt es  
Ihnen, noch von un-  
sern nächsten Verab-





redung heringekommen und  
mit meiner Mutter über  
dies Dinge und alles, was  
Ihr Herz bebrückt, zu  
sprechen. Wir essen nun  
1/2 4 und die Mutter ist  
von 3 bis 5 täglich zu  
Hause.

Mit dem herzlichsten  
Grüßen  
Ihr treuer Freund

Max Müllers